



# Zuversicht

Regionale Wirtschaft im Fokus



Sonderbeilage

21. Mai 2010

# Leistung durch Wohlbefinden

Christina Bergmann entwickelt ein Konzept für betriebliches Gesundheitsmanagement

**Die Gesundheit der Belegschaft spielt wegen des demografischen Wandels eine zunehmend wichtige Rolle für die Firmen. Um das Wohlbefinden der Mitarbeiter zu gewährleisten, müssen Manager vernetztes Denken lernen.**

FRANK KÖNIG

Betriebliche Gesundheit darf nicht erst dann ein Thema werden, wenn der Krankenstand im Unternehmen zu hoch ist. Vielmehr sollte der demografische Wandel Anlass genug für eine Firma sein, das Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter neben der Produktqualität in dem Mittelpunkt zu stellen.

„Die Leute müssen länger an den Arbeitsplatz kommen“, sagt Unternehmensberaterin Christina Bergmann. Sie hat auf Basis ihrer Arbeit am Gesundheitsmanagement in einem Stuttgarter Konzern ein Gesamtpaket für Leistung und Gesundheit entwickelt, das nun auch wissenschaftlich seinen Niederschlag findet. Christina Bergmann hat mit Ralf Neuner vom Institut für Epidemiologie der Universität Ulm in der Mai-Ausgabe der Zeitschrift für Psychotraumatologie, Psychotherapiewissenschaft und Psychologische Medizin (ZPPM) einen Aufsatz mit dem Titel „Schnittstellenkonzept zur Etablierung des betrieblichen Gesundheitsmanagements“ veröffentlicht.

Zentrale Aussagen Bergmanns sind:

- Nur Mitarbeiter, die gern am Arbeitsplatz sind, erfüllen durch Leistung die Unternehmensziele.

- Wohlbefinden und Gesundheit sind die Schlüsselkriterien für Leistung und Motivation.

Ein derart positives Umfeld in einem Unternehmen kann nach den Erfahrungen der Beraterin jedoch nur dann hergestellt werden, wenn sich Führungskräfte auf allen Ebenen ihrer Verantwortung für die Mitarbeiter bewusst sind. Hier hapert es aber häufig, hat Christina Bergmann festgestellt, die als Coach für Manager und Teams auch spezielle Fertigkeiten trainiert.

Denn bei Führungskräften fehle es oftmals am „vernetzten Denken“. Sie lassen das Gefühl für ihre Mitarbeiter vermissen, binden sie nicht rechtzeitig



Christina Bergmann: Nur wer gerne am Arbeitsplatz ist, erfüllt die Unternehmensziele.

in Entscheidungen ein, woraus Enttäuschungen, später womöglich Depressionen und psychische Erkrankungen entstehen. „Führungskräfte müssen lernen, auf verschiedene Menschen differenziert einzugehen“, sagt Christina Bergmann.

Zu dieser Erkenntnis ist sie bei ihrem Gesundheitsprojekt im Raum Stuttgart gelangt. Ein fertiges Unternehmen, in dem der Krankenstand speziell in der Gruppe der Frauen in der Montage zu hoch war, wandte sich hilfesuchend an sie. Die Trainerin führte darauf strukturierte Interviews mit den Betroffenen, jedoch auch mit deren Vorgesetzten. Die Auswertung ergab Defizite in folgende Bereichen:

- Arbeitsorganisation
- Führung
- Kommunikation.

Christina Bergmann bringt es auf den Punkt: „Das gesamte Klima war schlecht.“ Daraufhin wurde ein Steuerkreis gebildet, der sich ernsthaft mit den Problemen und den nicht funktionierenden Prozessen innerhalb des Werks auseinandersetzt. Dazu gehörten Personalleiter, Werksleiter, Abteilungsleiter, Betriebsrat sowie Sozialbe-

ratoren müssen, damit Menschen gerne an ihren Arbeitsplatz kommen:

- Führung und Management
- Arbeitsorganisation
- Gesundheit und Fitness
- Kommunikationskultur
- Konfliktmanagement
- Vereinbarkeit Leben, Familie, Beruf
- Qualifizierung
- Coaching
- Sozialberatung.

Daraus wird ersichtlich, dass betriebliches Gesundheitsmanagement mehr bedeutet, als reine gesundheitliche Verbesserungen. Christina Bergmann: „Rückenschule und Entspannungskurse reichen nicht aus.“

Dies bedeutet freilich nicht, dass die Beraterin diese Elemente außer Acht lassen würde. So hat sie vergangenes Jahr mit dem großen Söflinger Hersteller von Gesundheitsprodukten Beurer eine Gesundheitsaktion durchgezogen, bei der es vor allem um die Gesundheit des Rückens ging. Kooperationspartner war die Olympia Fitness Group, die vor Ort bei Beurer entsprechende Gesundheitstests anbot.

Zum Gesundheitspaket gehört auch die Analyse so genannter Hygienefaktoren im Unternehmen – Entlohnung und Gehalt, Personalpolitik, soziale Beziehungen zu Kollegen und Vorgesetzten, Arbeitsplatzsicherheit – sowie der Motivatoren: Anerkennung, Arbeitsinhalte, Aufstieg und Beförderung.

Nur wenn es gelingt, alle diese Faktoren zu berücksichtigen und in der Firma „ein Bewusstsein für vernetztes Denken zu schaffen“, können aus Sicht von Christina Bergmann die Voraussetzungen für das Wohlbefinden am Arbeitsplatz und unternehmerischen Erfolg geschaffen werden.

## Zur Person: Trainerin Christina Bergmann

**Die Beraterin** Christina Bergmann (Jahrgang 1962) hat an der FH Hagen ein Studium in sozialer Arbeit mit den Schwerpunkten Soziologie, Sozialmedizin und Psychologie abgeschlossen. Sie absolvierte danach ein Weiterbildungsstudium in Beratungstechniken (Counselling Skills) an der University of California in den Vereinigten Staaten. Sie ist seit dem Jahr 2000 als selbstständige Beraterin tätig, und zwar mit ihrem Unternehmen Coaching, Consulting

Communication – C03 – im Industriepark West, Söflinger Straße 100, in Ulm.

**Zur den Schwerpunkten** von C03 gehört die Beratung von Unternehmen, Existenzgründern und Non-Profit-Organisationen sowie das Coaching von Einzelpersonen und Gruppen in Firmen und im privaten Bereich. Christina Bergmann ist außerdem Dozentin für die zertifizierte Coaching-Ausbildung.